

handlung betrachten. Sofort überzeugt man sich dann, daß wir es mit einem abgeleiteten Werk (einer Kompilation) geringer Ordnung zu tun haben, das freilich für uns von größter Bedeutung ist, da es uns die benutzten verlorenen Vorlagen ersetzt. Schon daß der Verfasser sich hinter den Namen des Origenes versteckt hat — denn nur er kann unter „Adamantius“ gemeint sein —, macht es wahrscheinlich, daß er selbst nichts zu sagen hatte, sondern älteres Gut reproduzierte. Das stillschweigende große Plagiat an Methodius, der vielleicht noch am Leben war, jedenfalls aber erst wenige Jahre vorher sein Werk über den freien Willen geschrieben hatte, zeigt eine unter den damaligen Verhältnissen des literarischen Betriebs ungewöhnliche Dreistigkeit. Die zahlreichen Berührungen mit theologischen Ausführungen des Irenäus, Tertullian und Origenes bestätigen, daß der Verfasser von entlehntem Gut lebte. Die Mitteilung vieler Antithesen Marcions, ohne daß doch jemals das Werk der Antithesen selbst genannt wird, macht es gewiß, daß er dieses Werk aus eigener Wissenschaft überhaupt nicht gekannt, ja, wie es scheint, von seiner Existenz gar nichts gewußt hat. Daß endlich der Reihe nach die Marcioniten, Bardesaniten und Valentinianer — und nur diese — bekämpft werden, führt zu der Annahme, daß der Verf. die Häretiker, die seine Provinz unruhigten, treffen wollte, aber für keine dieser Gruppen besondere eigene Kenntnisse aus ihren eigenen Werken hinzub brachte. In bezug auf die Bardesaniten und Valentinianer liegt das auf der Hand, sollte das bei den Marcioniten anders sein? Z a h n hält es zwar für sehr wahrscheinlich, daß der Verf. auch unmittelbar aus den Schriften M.s und der Marcioniten, insbesondere aus dem Evangelium und dem Apostolikon, geschöpft hat; allein er selbst fügt hinzu, daß es sich nicht beweisen lasse. In der Tat läßt sich auch nicht eine Spur eines Beweises beibringen; dagegen wirft seine Unkenntnis des Werks der Antithesen ein schlimmes Licht auf seine Kenntnis der Marcionitischen Werke überhaupt. Wenn er dennoch gutes Material in Fülle beigebracht hat, so war das für einen Polemiker, der um das Jahr 300 schrieb, nicht schwierig. Lagen doch damals mindestens ein Dutzend Werke gegen Marcion in griechischer Sprache vor (von Justin, Dionysius von Korinth, Philippus von Gorthyna, Melito, Miltiades, Modestus, Theophilus von Antiochien, Irenäus, Rhodon, Pro-